

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

1.6.1902 (No. 146)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 146.

Unterlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regensformulare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendetwelche Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruher Ztg.“ — gestattet.

1902.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Adjutanten Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael von Rußland, Stabs-Rittmeister Grafen Grabbe das Ritterkreuz erster Klasse Höchstehres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Major von Kleist, persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstehres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Mai d. J. gnädigt geruht, den Notar Franz Ganter in Stetten a. L. M. in den Amtsgerichtsbezirk Waldkirch zu versetzen.

Das Justizministerium hat dem Notar Ganter das Notariat Elzach zugewiesen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Das bayrische Schuldotationsgesetz.

A München, 30. Mai.

Die Kammer der Reichsräthe hat in zwei Sitzungen den Entwurf des Schuldotationsgesetzes, dessen Verathung in der Zweiten Kammer so große Erregung hervorgerufen hat, in einem für das Zustandekommen des Gesetzes günstigen Sinne erledigt. Zwei Punkte erschienen, als für sein Schicksal entscheidend, von besonderer Wichtigkeit. Der eine war der sogenannte Katedetenparagraf, welchen die Centrumsmehrheit der Abgeordnetenkammer eingefügt hatte. Bisher wurden Katedeten im Bedarfsfälle freiwillig von den Gemeinden aufgestellt, bezw. honorirt. Der erwähnte Zusatz wollte dagegen hiezu unter gewissen Umständen eine gesetzliche Verpflichtung auferlegen. Die Staatsregierung hatte denselben rundweg als unannehmbar erklärt. Sie steht zwar nicht auf dem Standpunkte, daß aus der Verfassungsbestimmung, welche den Religionsgesellschaften das Recht zur Ertheilung des Religionsunterrichts gibt, auch die unbedingte und ausschließliche Verpflichtung zur Ertheilung desselben resultire. Aber sie hält das Gebiet, auf welches sich jene Bestimmung bezieht, für berührt, weshalb der Katedetenparagraf eine Ergänzung oder Erläuterung der Verfassung enthalten würde. Aber diese Verfassungsfrage ist für die Regierung nicht ausschlaggebend. Vielmehr muß sie das Bedürfnis zur gesetzlichen Aenderung des bestehenden Zustandes verneinen; als weiterer gewichtiger Grund kommt die sehr gerechtfertigte Befürchtung hinzu, daß die Gemeinden zu sehr belastet würden. Die Kammer der Reichsräthe räumte diesen Stein des Anstoßes hinweg, indem sie mit allen gegen eine Stimme den Katedetenparagrafen strich. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Mehrheit der Zweiten Kammer sich damit einverstanden erklären wird. Anders lag es mit einer ebenfalls vom Centrum herübergehenden Zusatzfüugung, welche kurzweg der „Simultanschulparagraf“ genannt wurde. Der Theil, in welchem die liberale Partei eine völlige Anebenlung der Simultanschule erblickte, hat folgenden Wortlaut:

„Gemeinden mit Konfessionschulen können zur Vereinfachung der Mittel zur Errichtung weiterer Schulen oder Schulklassen für die konfessionelle Minderheit angehalten werden, wenn bei der bestehenden Schuleintheilung einem großen Theile der Schüler der Konfessionsschule erheblich erschwert und eine Abhilfe mittels einer anderen Schuleintheilung unmöglich ist.“

In der Kammer der Reichsräthe stellte Herr v. Würzburg den Antrag, dem Beschlusse folgende Fassung zu geben:

„Außerdem können Gemeinden, in welchen Schüler einer Konfession in größerer Anzahl die Schulen einer anderen Konfession deshalb besuchen müssen, weil ihnen der Besuch der Schule der eigenen Konfession erheblich erschwert ist, zur Errichtung weiterer Schulen oder Schulklassen für die konfessionelle Minderheit angehalten werden, sofern eine Abhilfe mittels einer anderen Schuleintheilung unmöglich ist.“

Die Regierung trat mit Wärme für diesen Antrag ein. Sie vermochte nicht der Anschauung beizutreten, daß sie schon vermöge ihres Organisationsrechtes in der Lage sei, Mißstände, welche durch diese Bestimmung ausgeschlossen werden sollen, zu beseitigen, weil die Frage, ob dieses Organisationsrecht ein unbeschränktes sei, zum mindesten strittig ist. Hauptächlich aber bot sie ihre ganze Autorität zur Annahme des Antrags Würzburg auf, weil bei seiner Ablehnung das ganze Gesetz durch die Centrumsmehrheit in der Zweiten Kammer zu Fall gebracht worden wäre und dadurch die Tausende von Lehrern auf die ersehnten und nothwendigen finanziellen Vortheile des Gesetzes auf Jahre hinaus hätten verzichten müssen. Bisher können Simultanschulen von den Gemeinden freiwillig, jedoch unter erschwerenden Umständen, errichtet werden. Die Regierung ist der Ueberzeugung, daß durch den Antrag an diesem Rechtszustande nichts geändert wird. Die Voraussetzung für seine Anwendung, wenn er Gesetz geworden, besteht — so führte insbesondere Ministerpräsident Graf Crailsheim in seiner Eigenschaft als Reichsrath aus — darin, daß für die Kinder der konfessionellen Minderheit nicht die Möglichkeit vorhanden ist, eine Schule ihrer Konfession oder eine Simultanschule zu besuchen. Die vorgeschlagene Bestimmung schließt daher keineswegs aus, daß eine Gemeinde, welcher die Errichtung einer konfessionellen Schule angeschlossen wird, dagegen die Errichtung einer Simultanschule beschließe. Die Kreisregierung werde dann zu würdigen haben, ob die Voraussetzungen für eine solche — nach der bereits gültigen Verordnung — gegeben sind. Graf Crailsheim fügte bei, daß der Ministerpräsident sich dieser seiner Interpretation einstimmig angeschlossen hat. Zu bemerken ist, daß die Reichsräthe, Präsident a. D. des Obersten Gerichtshofes Dr. v. Schmitt und Präsident des Verwaltungsgerichtshofes v. Vahr, ebenfalls diese Auffassung vertreten. Unzweifelhaft muß dieselbe eine dauernde Geltung besitzen und kann auch in weiterer Zukunft nicht durch eine andere Auslegung verdrängt werden. — Die Kammer der Reichsräthe nahm mit erheblicher Majorität — 41 gegen 15 Stimmen — den Antrag an, der sicher die Zustimmung der Mehrheit der Abgeordneten finden wird. So kann schon heute gesagt werden, daß der Entwurf in der Fassung, in welcher er die Kammer der Reichsräthe verlassen hat, auch zum Gesetz erhoben wird.

Graf v. Bülow über die politische Lage.

Paris, 30. Mai. In einer vom „Figaro“ veröffentlichten Unterredung mit dem Grafen v. Bülow äußerte der Reichszanzler in Bezug auf die internationale Lage: Es wird wohl überall, ebenso wie in Berlin, anerkannt, daß die Lage selten so beruhigend war wie heute. Die Erneuerung des Dreibundes ist, wenngleich noch keine vollzogene, doch eine sichere. Auf die Bemerkung des Berichterstatters, daß die Frage der Handelsverträge vielleicht die Erneuerung des Dreibundes verzögern werde, erwiderte Graf v. Bülow: Ich bin vom Gegentheil überzeugt. Die handelspolitischen Verhandlungen werden gefördert geführt. Sie werden umso weniger Schwierigkeiten begegnen, als wir in Betreff Italiens und Oesterreich-Ungarns es mit verbündeten Nationen zu thun haben. Der Dreibund hat keine Aenderung nöthig. Er wird bleiben, was er immer war, eine defensiver und friedliche Kombination. Minister Brinetti hat erklärt, der Dreibundvertrag enthalte keinen Artikel, welcher gegen Frankreich aggressiv wäre. Ich schreibe mich der Erklärung an. Wie die französische russische Allianz, ist der Dreibund eine Bürgschaft der Ruhe und Sicherheit. Die beiden großen Kombinationen sind die Fester des europäischen Friedensgebäudes. Der Einbruch der Petersburger Feste in Deutschland war ein günstiger. Man hat mit Befriedigung die Korrektheit und Herzlichkeit der gewechselten Reden bemerkt. Präsident Combes entledigte sich bei dieser wie bei allen anderen Gelegenheiten seiner Aufgabe mit Takt und Würde. Weiter äußerte der Reichszanzler: Die Haltung Deutschlands bezüglich Oasien und im Mittelmeer hat sich nicht geändert. Wir wollen in China Aufrechterhaltung des Friedens und Entwidlung unseres Handels. Das englisch-japanische Bündniß und die französisch-russische Erklärung vom 19. März beruhen auf demselben Prinzip. In Deutschland sind gegenwärtig zwei Fragen auf der Tagesordnung: die politische und die Zollfrage. Unsere Politik gegenüber den Polen achtet deren verfassungsmäßige Rechte, aber sie kann nur eine entschiedene nationale sein. In diesem Punkte werden wir nicht nachgeben. Graf Caprivi hatte einen Augenblick geglaubt, daß eine andere Methode vorge-

(Mit einer Beilage.)

zogen wäre. Die Ereignisse haben ihm Unrecht gegeben. Was wollen Sie? Wenn ich in diesen Part, den Sie hier vor sich sehen, 10 Haken und 5 Kaninchen sehe, dann habe ich das nächste Jahr 15 Haken und 100 Kaninchen. Gegen eine solche Naturerscheinung wollen wir in den polnischen Landestheilen unsere nationale Einheit und die Integrität unseres Territoriums verteidigen. Die Tarifffrage ist zweifellos eine verwickelte. Die beiden streitenden Parteien führen ernste Argumente ins Feld. Ich habe die Ueberzeugung, daß die Politik, die wir machen, welche eine Politik der Diagonale ist, die einzig mögliche ist. Um mich in dieser Ueberzeugung zu bestärken, wird es mir genügen, auf die Angriffe zu hören, mit welchen mir gegenüber die Extremen weder auf der einen noch der anderen Seite spariert sind. Als Paris sich zwischen den drei Götinnen befand und der dritten den Apfel reichte, sollen die anderen ihrem Vorgesetzten keinen lauten Ausdruck gegeben haben; aber die Oppositionsparteien besitzen in keinem Lande Zurückhaltung. Ich hoffe indessen, daß wir zur rechten Zeit auch in dieser Frage zu einer für das Land befriedigenden Lösung gelangen. Auf die Bemerkung des Berichterstatters, ob die deutsche Regierung nicht daran denke, sich in der ostasiatischen Frage der englisch-japanischen oder französisch-russischen Kombination, z. B. mit den Vereinigten Staaten, zu schaffen, erwiderte Graf v. Bülow: Wozu? Der Friede ist gesichert. Wir ziehen Nutzen daraus. Wir werden immer mit jenen gehen, welche den Frieden hinaus Stürzen vertheidigen. Auf die Frage bezüglich Karakos erwiderte Graf v. Bülow: Sie berührt Deutschland noch weniger, weil unsere Interessen dort noch geringer als in China sind. Offen gesagt, ich zähle die marokkanische Frage nicht zu denjenigen, welche die Aufmerksamkeit der deutschen Diplomatie in unmittelbarer Weise auf sich ziehen. Wir freuen uns, daß Frankreich und Italien, welche im Mittelmeer große und ernste Interessen haben, sich hierüber verständigt haben. Wir verfolgen im Mittelmeer keine aktive Politik. Dort wie in China wollen wir den Frieden schon weil er unserer wirtschaftlichen Ausdehnung die Sicherheit gewährt, welche für dieselbe nothwendig ist. Sie wollen, bemerkte der Berichterstatter, also die Aufrechterhaltung des Status quo und der offenen Thür, welche auch von unserer Seite ebenso wie von unserem Allirten gefordert werden. Graf v. Bülow antwortete: Ehrliche dauerhafte Aufrechterhaltung. Wir verlangen nichts Anderes. Das ist das Interesse, welches wir zu vertheidigen haben, wenn es bedroht sein sollte. Die Situation in ihrer Gesamtheit ist eine sehr günstige. Wir wünschen, daß der politische Horizont auch in Zukunft keine schwarzen Punkte aufweisen möge.

Ungarn und die Alldutschen.

Budapest, 30. Mai. In der ungarischen Delegation wurde heute in erregter Weise über die alldutsche Bewegung debattirt. Ralowski verliest zahlreiche heftige, gegen die österreichisch-ungarische Monarchie und Dynastie gerichtete Stellen aus alldutschen Flugchriften. Redner verliest die Behauptung eines Blattes, daß das Budapester deutsche Generalkonsulat die alldutsche Bewegung unterstütze. Der gemeinsame Finanzminister Kallay erklärt namens des Ministers des Auswärtigen, von deutscher amtlicher Stelle seien betreffend die alldutsche Bewegung spontan lokale Erklärungen abgegeben worden, dahingehend, daß die Regierung dieser Bewegung nicht nur durchaus fremde, sondern dieselbe mißbillige. Ueber die alldutsche Frage herrschten in der Gesellschaft Deutschlands verschiedene Auffassungen, für die die Regierung nicht verantwortlich gemacht werden könne. Ministerpräsident Szell erklärt, was Ralowski bezüglich des deutschen Generalkonsulats behauptete, sei, soweit es sich auf den gegenwärtigen Generalkonsul beziehe (Zwischenruf Ralowski: Nicht von dem jetzigen ist die Rede!) eine bare Unmöglichkeit. Solange ich im Amt bin, fügt von Szell hinzu, habe ich nichts bemerkt, was die Beschuldigung Ralowski's rechtfertigen würde. Ich weiß sogar, daß der Generalkonsul derartige Tendenzen mißbilligt und auf an ihn gerichtete Anfragen die korrekteste Antwort ertheilt hat. Redner mag überzeugt sein, daß ich an niemandes Schicksal Halt machen würde, wenn von dort eine gegen die Integrität des Staates gerichtete Bewegung unterstützt würde.

Ralowski erklärt von der Aeußerung Kallays nicht befriedigt zu sein, da die auf eine Zertheilung der Monarchie gerichtete Bewegung von Vereinen ausgehe, welche die deutsche Regierung genehmige, welcher hervorragende Politiker angehörten. Redner wünscht, daß der Minister des Auswärtigen in Berlin Vorstellungen mache. Sollte das nicht geschehen, so könne er die Anschauung des Referenten über das Selbstgefühl der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns nicht theilen. Graf Stefan Tisza wendet sich gegen die Auslassungen Ralowski's und erklärt, Ungarn sei stark genug, um die Quertreibereien und Agitationen der Alldutschen mit Geringfügigkeit behandeln zu dürfen. Insofern diese Bestrebungen im Innern tagtäglich treten, müsse man mit Repressionsmaßnahmen vorgehen. Eine Reklamation bei der deutschen Regierung würde nicht zum Ziele führen, da gegenüber den Aeußerungen der Presse und den gesellschaftlichen Tendenzen die Anwendung von Machtmitteln nicht gefordert werden könne. Kallay erklärt, der Minister des Auswärtigen habe in konkreten Fällen bei der deutschen Regierung bezüglich der alldutschen Bewegung reklamirt und größtes Entgegenkommen gefunden. Er werde zukünftig bei konkreten Anlässen in gleicher Weise vorgehen. Tisza billigt, daß bei der deutschen Regierung bei geeignetem Anlaß reklamirt werde. Die Bitte und Angaben Ralowski's hätten ihn jedoch nicht überzeugt, daß sie eine entsprechende Grundlage für eine Reklamation bilden würden. Darauf wird das Budget des Ministeriums des Auswärtigen angenommen.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 30. Mai.

Die Börse steht gegenwärtig vollständig unter dem Einfluß der Erledigung der südafrikanischen Frage, und die Londoner Meldungen dirigieren die Tendenz der deutschen Märkte. In der nächsten Woche ist die Entscheidung in den Friedensverhandlungen zu erwarten, und man hegt nicht die geringsten Zweifel, daß sie günstig ausfallen wird. Infolgedessen werden schon eifrig Erwerbungen gepflogen, in welcher Weise der Friede in Transvaal auf den Wiederanbruch einer Aera wirtschaftlicher Prosperität in den großen Kulturstaaten von Einfluß sein werde. Allgemein wird dieser Einfluß als ein bedeutender angenommen, nicht nur für das zunächst in Betracht kommende England, sondern auch für Deutschland, das ohnehin mit dem Transvaal seit Jahren in Verbindung ist. Die Spekulation hat zunächst unsere heimischen Bankaktien hauffirt, besonders Dresdner und Deutsche Bank, da diese beiden Institute direkt an großen Minenunternehmungen interessiert sind. Sodann wurden Diskonto-Commanditi höher bezahlt, zumal das Konfortium die jungen Aktien bereits bezahlt hat, und verschiedene andere Ereignisse die Bewegung fördern. In dieser Hinsicht ist namentlich die rasche Steigerung der argentinischen Fonds, welche mit der glücklichen Lösung der Abstrittungsfrage zusammenhängt, sowie die Meldung zu nennen, daß die Schantung-Aktien nun bald zur Emission kommen sollen. Nach und nach scheint die Bewegung des Bankmarktes, welche die spekulativen Gattungen schon in erheblichem Grade erfasst hat, auch auf den Kassamarkt überzugreifen.

Nächst den Banken wurden Montanpapiere außerordentlich begünstigt, und man ging dabei um so rückhaltloser vor, als der Kurzausschluß vom dritten Quartal alle Erwartungen übertraf. Man hatte geglaubt, ein ungünstiges Ergebnis vorzufinden, während dasselbe bereits eine Erhöhung der Konjunktur zum Ausdruck bringt. Auch Kohlenpapiere wurden mit in die Bewegung hineingezogen, weil die Zunahme des Absatzes nun an den Ziffern der Produktionsbeschränkung deutlich zu verfolgen ist. Den Aktien kam es zu statten, daß anscheinend das Ausland sich alle Mühe gibt, Interessen an den deutschen Kalkunternehmungen zu erwerben.

Eine vollständige Umwandlung erfuhr der Markt für Celeritätsaktien, für die sich wieder lebhaftere Kauflust einstellte, nachdem man beobachtet kann, daß der Beschäftigungsgrad der Werke zunimmt. Schwach liegen dagegen die Cementaktien, da die meisten Fabriken mit Verlust produzieren, und noch immer Preisermäßigungen notwendig sind. — Aluminiumaktien sind beträchtlich höher, weil diese Gesellschaft sich das Anrecht auf eine wichtige Erfindung gesichert haben soll.

Die Hoffnungen, welche auf eine Verstaatlichung von Aera in Oesterreich gesetzt worden sind, wurden inzwischen etwas gedämpft, weil man erkannt hat, daß die Regierung in der Verwilligung der Rente wenig nicht freigebig sein werde. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die eigentlichen Verhandlungen erst für den Juli zu erwarten sind. Gebeht ist die Stimmung für Lombarden, nachdem der Verkauf der Generalversammlung allgemein günstig beurteilt wird. Stationäre Werte sind nur wenig geändert. Prince Henry hielten sich fest. Als matter sind die heimischen Eisenbahnaktien zu nennen, besonders Nürnberg-Fürther auf das Scheitern der Verstaatlichungs-Offerre.

Lebhafte Kaufneigung stellte sich für Schiffahrtsaktien ein, da man ringsum in der Presse den Eindruck hat, als sei das mit dem amerikanischen Truist getroffene Abkommen ein für die deutschen Gesellschaften durchaus günstiges. Die Steigerung der Schiffahrtsaktien wurde noch dadurch beschleunigt, daß die Konfortien für junge Aktien ihre Bestände ausverkauft haben.

Gold bleibt flüchtig, und da die Emission der Sprozentigen Sächsischen Anleihe wenigstens äußerlich einen großen Erfolg erzielt hat, so hat sich die Strömung für unsere heimischen Staatsfonds wieder gebessert. — Von den ausländischen Renten sind Italiener, Russen, Ungarn stark gekauft worden, wogegen Rumänier sich abschwächen. Für türkische Werte hat sich die Strömung wieder befestigt, weil in neue Verhandlungen wegen des Rouvier'schen Projektes eingetreten werden soll.

Privatdiskont: 2/4 Prozent.
Nachstehend unsere Tabelle.

	23. Mai.	30. Mai.
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	101.90	101.95
3 1/2% Preussische Konjols	91.70	92.—
3 1/2% Preussische Konjols	101.70	101.90
3 1/2% Preussische Konjols	91.60	91.90
4% Baden v. 1901	105.—	105.10
4% Badische Obl. abgestemmt	100.—	100.—
3 1/2% Badische Obligationen	93.10	92.—
4% Italienische Rente	102.05	102.90
4% Oest. Goldrente	102.85	102.80
4% Oest. Staatsrente	100.10	100.15
4% Ungarische Goldrente	101.70	101.60
4% Ungarische Staatsrente	98.10	98.30
4% Spanier	79.20	79.—
4% Argentinier	67.—	70.—
Oesterreichische Kreditaktien	215.50	218.50
Diskonto-Commanditantenteile	184.60	189.80
Oesterr. Staatsbahn-Aktien	148.60	149.10
Lombardische Aktien	14.—	15.30
Gothardaktien	169.—	168.50
Wäls. Mar	141.80	141.50
Wäls. Nord	134.60	134.10
Karabährte-Aktien	200.—	205.—
Böhmische Bergbauaktien	194.10	200.50
Sarpener Bergbauaktien	173.80	173.—
Gelsenkircher Bergbauaktien	167.90	172.—

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 31. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich gestern Nachmittag nach dem Hofgut Scheibenhards, um daselbst den neu aufgestellten, von der Motorenfabrik Oberursel A.-G. gelieferten Spiritusmotor, der zum Betrieb der landwirtschaftlichen Maschinen, sowie zur Versorgung des Gutes mit Wasser und elektrischem Licht Verwendung findet, zu besichtigen. Direktor Alumenthal aus Oberursel führte die Anlage im Betriebe vor, nachdem er zunächst über die Verwendung von Spiritus zu Kraftzwecken und die Wirkungsweise der hierbei in Betracht kommenden Maschinen unter Vorführung eines Modells einen erläuternden Vortrag gehalten hatte. Dem Vortrag wohnten Staatsminister von Brauer, Finanzminister

Dr. Buchenberger, sowie zahlreiche Mäthe aus den Ministerien des Innern und der Finanzen bei.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin reiste heute Früh 7 Uhr über Heidelberg, wo ein kurzer Aufenthalt stattfand, nach Vorberg. Höchstselbe beabsichtigt dort eine Frauen-Arbeits-Ausstellung des Bezirks zu besuchen und Frauenvereins-Angelegenheiten zu besprechen. Die Rückkehr hierher wird am Abend erfolgen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des Vormittags verschiedene Vorträge und empfing den Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg Dr. Senfel zur Verabschiedung, nachdem derselbe einem Ruf an die Universität Erlangen gefolgt ist. Danach meldeten sich folgende Offiziere: Oberst von Schickfus, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Oberst von Ved, Kommandeur des 1. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14 und Oberstleutnant von Schad, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20 zur Uebergabe des Monatsrapports, ferner Major Kaufmann, Abtheilungs-Kommandeur im 4. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 66, bisher Hauptmann beim Stabe des Feldartillerie-Regiments Nr. 30, Oberleutnant Jffland vom 4. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 66, bisher Kommandant zum Militär-Heilinstitut und Oberleutnant Schmidt, à la suite der kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun.

Zur Frühstundstafel erschienen Ihre königlichen Hoheiten die Herzogin von Cumberland mit Höchstihren Töchtern, den Prinzessinnen Alexandra und Olga und Höchstihrem Sohn, dem Prinzen Georg Wilhelm, ferner Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max.

Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Majors von Bogna, des Geheimraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

Die Zwillingsschwester. Das Zwillingsschwester meist einander sehr ähnlich sind, daß diese Neugierigkeit zu Verwechslungen führt, die ernste und heitere Konstellation nach sich ziehen, ist eine Erscheinung, die männiglich bekannt und die schon zu ungeschickten Malen dichterisch verarbeitet worden ist. Ludwigg Julda hat es nun fertig gebracht, aus diesem alten Stoff ein sehr annehmbar neues Lustspiel in Versen zu schaffen. „Die Zwillingsschwester“, die gestern im Großherzoglichen Hoftheater zum ersten Mal aufgeführt wurde, hat hier wie überall, wo sie auf der Bühne erschien, eine sehr freundliche Aufnahme gefunden, die sie in erster Linie ihrer sehr eleganten äußeren Erscheinung verdankt. Julda hat in seinem neuen Lustspiel sich wieder als Meister der Form betätigt. Die leicht gefälligen Verse, die graziose Ausgestaltung des Dialogs, rührende Szenen mütterlicher Liebe, geschickt angeordnete komische Effekte täuschen darüber hinweg, daß die Idee trakt und die Erfindung nichts weniger als originell ist. Das ganze ist ein geistlicher lustiger Neubau auf altem gutem Fundament, auf dem schon manch ähnliches Gebäude gestanden. Die Handlung hat Julda in's 16. Jahrhundert verlegt; das gibt Gelegenheit durch tüchtige Renaissanceausstattung, auch äußerlich ein poetisches Milieu auf die Bühne zu bringen, dem er die Dichtung tunjügerecht anpaßt. — Orlando della Torre lebt auf seiner Villa bei Padua zurückgezogen aber voll Thätigkeit; das hässliche Bild, das ihm seine schöne Gattin Guiditta bietet, genügt ihm nicht. Er ist begierig, etwas Neues zu erleben. Da es kriegerische Korbereitungen gerade nicht zu erringen gibt, trachtet er nach galanten Abenteuern und vernachlässigt die liebe, liebende Gattin. In seinem Gutsnachbar, dem sehr leichtfertigen alten Junggesellen und Lebemann Graf Karabosco, findet er einen für seine Neigungen passenden Lehrenter. Guiditta hat die Situation sehr bald durchschaut, sie empfindet, das es nur das Bedürfnis nach etwas Neuem ist, das ihr den Gatten entfremdet, und beschließt, als sich ihre Zwillingsschwester Renata zum Besuch anmeldet, ihm in eigener Person dieses Neue zu bieten. Sie gibt vor, ihre Mutter in Florenz besuchen zu wollen, worauf Orlando freudig eintritt. Sie reist auch ab, kehrt aber bald als die erwartete Renata zurück; Orlando traut seinen Augen kaum, ist erstaunt über die Ähnlichkeit, läßt sich aber schließlich doch überzeugen, daß er Renata vor sich hat und ist bald sterblich verliebt in die vermeintliche Schwägerin. Als dann die richtige Renata erscheint und alles sich auflklärt, hat Guiditta auf allen Punkten glänzend geiegt und der reuevolle Gatte steigt ihr, Verzeihung ersehend, von neuer Liebe zu ihr entflammt zu Füßen. Das ist der glückliche Schluß, den man leider nur allzu deutlich schon nach den ersten Szenen voraussieht. — Die Aufführung unter Leitung des Herrn Direktor Sande, sowie die geschmackvolle Ausstattung thäten das Ihrige, um dem Stück den Erfolg zu sichern. Herr Herz als Orlando war ein temperamentvoller Liebhaber, Frau-lein Bodeydel eine kluge gewandte Guiditta, die aber durch eine, wir möchten fast sagen, zu große Sicherheit im Auftreten, alles Kommende von vorn herein gar deutlich voraussehen ließ. Herr Reiff als Graf Karabosco gab einen hervorragend getroffenen alten Bonivant, auch Herr Heinkel als undumkehr-Verbo erzielte eine stark komische Wirkung. Von den übrigen Mitwirkenden verdienen noch Fräulein Wäla, die eine in ihrer störrischen Unbeholfenheit sehr reizende Lisa darstellte und Herr Höder, der einen sehr korrekten Vater Bartolomeo gab, besonders anerkennende Erwähnung.

Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheater wird uns mitgeteilt: Die am Sonntag den 8. Juni zu Gunsten des Pensionsfonds stattfindende Vorstellung von „Carman“ wird einer jungen Karlsruher Künstlerin, Fräulein Vire Auf, Gelegenheit geben, sich in der Partie der Micaela erstmals auf der Bühne zu versuchen. Auf Dienstag den 8. Juni ist eine Wiederholung von „Kain“ und „Die Abreise“ ange-Setzt. Am Samstag den 7. Juni wird die letzte Vorstellung von Bauernfeld's „Fortunat“ mit Alfred Gerlach in der Titelrolle, der mit Schluß dieser Spielzeit aus dem hiesigen Verbanne austritt, stattfinden. Weiterhin bringt das Schauspiel am Donnerstag den 5. Juni in erster Wiederholung „Die Zwillingsschwester“, am Freitag den 6. Juni „Der Geizige“ mit der ein-Altigen Ober „Die Keinen Sabotarden“.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern Nachmittag 2 Uhr 25 Min. ist ein Pflgerzug mit circa 500 Teilnehmern auf der Fahrt von Waldbrunn nach Appenweier hier durchgefahren. — Gestern Abend 7 Uhr sprang ein 21 Jahre alter Wächner an der Kreuzung der Kaiser- und Körnerstraße von einem in voller Fahrt sich befindenden elektrischen Straßenbahnwagen ab, wobei er zu Fall kam und sich am Knie daran verletzte, daß er mittelst Droschke in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte. — Gestern Abend 9 Uhr brachte die Gesangsabtheilung des Arbeiterbildungsvereins ihrem Vorstand, Herrn Naurermeister Alb. Lacroix, anlässlich dessen Dekorierung im Hofe des Hauses Schützenstraße 12 ein Gesangsständchen.

Mannheim, 30. Mai. Heute Mittag fand ein offizieller Rundgang durch die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt, welcher den Teilnehmern einen Begriff von dem Umfang und der Mannigfaltigkeit des Unternehmens zu geben geeignet war. An dem Rundgang beteiligten sich die Spitzen der Staats- und Gemeindebehörden von Mannheim und Ludwigshafen. Von der Regierung waren erschienen die Herren Ministerialrath Kramm, ferner waren anwesend die Landtagsabgeordneten Giesler, Geiß und Dreeschbach. In den Rundgang schloß sich ein Frühstück an. Die Ausstellung umfaßt einen Flächenraum von 22 1/2 Hektar.

Heidelberg, 30. Mai. Von Heidelberg waren gestern 200 städtische Beamte mit Oberbürgermeister Begelmeier auf dem Dampfer „Alt-Heidelberg“ eingetroffen, die den Tag in Heidelberg verbrachten. — In der Peterskirche wurde gestern ein „päpstliches Kirchengesangsfest“ abgehalten. 22 Vereine mit ungefähr 1000 Teilnehmern hatten sich eingefunden. Die Messe der Sänger war in zwei Chöre geschieden, die von den Herren Gebhard und Herrigel geleitet wurden. Professor Wolfrum erfreute mit Orgelvorträgen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Aus Mannheim wird gemeldet: Am Donnerstag ist der 23jährige Schiffbesitzer Heinrich Görgler von Loborn im Mühlhafen beim Baden infolge eines Herzschlages ertrunken. Er wurde alsbald gebadet und in die Leichenhalle auf den Friedhof gebracht. — Beim Spielen auf der Landungsbrücke des Rudervereins „Amicitia“ oberhalb der Friedbrücke, fiel gestern Nachmittag ein 13jähriger Knabe in den Neckar, wurde aber sofort von einem 12jährigen noch unbelasteten Schüler gerettet. — Gestern Nachmittag hat eine Schaar Marktgräser Mädchen in ihrer hübschen Tracht ihrer Majestät der Kaiserin eine Huldigung dargebracht. Gegen 2 Uhr marschirten sie in geschlossener Reihe unter Anführung des Herrn Hauptlehrers Kuntz her von Badenweiler nach Hansbuden, wo sie alsbald von ihrer Majestät im Speise-saal empfangen wurden. Hier trugen sie einige Lieder und Gedichte vor, worauf eine Verehrung derselben mit Kuchen, Kaffee und Chokolade stattfand. Kurz darauf machte Ihre Majestät die Kaiserin, der „Festg.“ zufolge, mit dem Prinzen, der Prinzessin und Gefolge eine Ausfahrt, wobei unter freiem Himmel das Souper eingenommen wurde. — Die Entschuldigungsliste des von uns bereits gemeldeten Brandes in Zell im Wiesental, dem die Hammwollspinnerei von Feinmann & Coeder zum Opfer fiel, ist noch unbekannt. Die Fabrik, welche laut „Oberl. Post“ etwa 250 Arbeiter beschäftigt, brannte schon einmal im Jahre 1869 ab. Der Betrieb muß nun jedenfalls längere Zeit eingestellt werden. Feuerwehmann Kaiser führte beim Wasserholen rückwärts in den Abflusssaal, den sogenannten Leerlauf und zog sich dabei in erhebliche Verletzungen zu. Er mußte sofort in das Spital gebracht werden.

St. L. A. Am 31. Mai 1902 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogthum durch Mail- und Klauensteuer 3 Amtsbezirke mit 4 Gemeinden versucht, und zwar: Amtsbezirk Emmendingen mit 2 Gemeinden, Forstheim, (1) und Eberbach (1).

Jubiläumstausstellung Karlsruhe 1902.

J.K.A. Für die Lotterien wurden folgende Werte erworben:

Karlsruhe, August, Charlottenburg: „Am Waldesbaum“, Väter-Pfaff, Götliche, München: „Dachau im Mondlicht“, Paer, Preis, Neu-Bating bei München: „Schloß Altenburg“, Bezzi, Bartolomeo, Mailand: „Das schlafende Venedig“, Viefe, Karl, Karlsruhe-Gröningen: „Abendfrieden“, Derselbe: „Beschnittene Höhe“, Derselbe: „Schlößchen im Schnee“, Billing, Hermann, Karlsruhe: „2 Leichter und 1 Schale“, Vlos, Karl, München: „Legendenbuch“, Gog, Walter, Karlsruhe: „Sendengeler“, Derselbe: „Der Mäher“, Derselbe: „Schloß Hubach“, Daur, G., Karlsruhe: „Herbst“, Derselbe: „Einfame Hügel“, Derselbe: „Mittel“, Derselbe: „Vogel-schütze“, Derselbe: „Heide“, Eichrodt, Hellmuth, Karlsruhe: „Sommer“, Bahmer, H., Forstheim: „1 Hutmadel“, Febr, Friedrich, Professor, Karlsruhe: „Schachspieler“, Feldbauer, Max, München: „Jagd“, Fitenicher, Jenu, Gröningen: „Mondschein“, Fitenischer, Otto, Gröningen: „Häsel“, v. Geiger-Weichaupt, Karlsruhe: „Landschaft“, v. Gofen, Theodor, München: „Schmuckale“, Graf, Oskar, München: „Das Märchen vom Prinz Goldfisch“, Derselbe: „Dame“, Derselbe: „Abend“, Gahn, Hermann, München: „Adam“, Hein, Franz, Gröningen: „Märchen“, Hoch, Franz, München: „Erle“, Jaleich, Heinrich, München: „Dame im Gefel“, Jlies, Arthur, Mellingstadt: „Abend“, Kampmann, Gustav, Gröningen: „Abendwolke“, Derselbe: „Altes Nest“, Derselbe: „Thalmühle“, Derselbe: „Sonnenschein“, Kanold, Karlsruhe: „Tivoli-Villa d'Este“, Korbas, „Basen“, Raffite, Paris: „Schiffe bei der Ebbe“, Lagae, Jules, Brüssel: „Johannes“, Länger, Professor, Karlsruhe: „10 Vasen“, Bauer, Fabrikant, Forstheim: „Cravatten-Radel“, Leh, Sophie, Karlsruhe: „rote Anemonen“, Magnussen, Walter, München: „1 Schale“, Mathias, Karl Otto, Karlsruhe: „Die Heide“, Maurin, Chr., Paris: „Spiegel“, Nagel, Hermann, München: „Altona“, 6 Steinguggen, Nagel, Wilhelm, Karlsruhe: „Weiden im Winter“, Ortleb, W., Karlsruhe: „Landschaft“, Reget, Hermann, Karlsruhe: „Aus Florenz“, Priestmann, Bertram, Chemnitz: „Viehherde“, Rauff, „Nachen“, Nothe, „Dame lesend“, Roman, Max, Karlsruhe: „Erbach bei Tivoli“, Roman-Fortelting, Karlsruhe: „Weilchen“, Schmid, Forstheim: „1 Anhänger mit Kette“, Schmidt-Becht, Konstant, „Basen“, Söllner, Forstheim: „1 Kettenknopf“, Stud, Franz, München: „Längerin“, Trucht, Abel, Paris: „Geschirrmarkt“, Vauthier, Emil, Brüssel: „Bei offenem Fenster“, v. Volkman, Hans, Karlsruhe: „Bachbett, Wetterwolken“, Volz, Wilhelm: „Maria“, Wolff, Heinrich, Königsberg: „Unterhaltung“, Württemberg, Maximilian, Konstant: „Zintenfaß“.

Badischer Landtag.

14. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer vom Samstag den 31. Mai 1902. (Vorläufiger Bericht.)

Unter dem Vorhise des Durchlauchtigsten Präsidenten Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Buchenberger, Ministerialrath Dr. Nicolai, später Minister des Innern Dr. Senkel, Geheimrath Konzell, Direktor der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßendbaues, die Geheimen Oberregierungs-räthe Braun, Dr. Glöckner, Dr. Kramm, Ministerialrath Dr. Rießer.

Nach Anzeige der neuen Einläufe berichtete Geh. Rath Frhr. v. Neubronn über den Gesetzentwurf das Wohnungsgeld betreffend. Es wurde derselbe nach einer kurzen Diskussion, an der sich Graf v. Hennin, Ministerialrath Dr. Nicolai, Finanzminister Dr. Buchenberger beteiligten, einstimmig angenommen und die bezüglichen Petitionen für hierdurch erledigt erklärt.

Es wurde hierauf in die Berathung der Berichte der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für 1902/3 eingetreten, und zwar:

a. Titel IX B. § 14, Titel XII bis XV und XVII der Ausgaben und Titel IV bis VII und IX der Einnahmen (Berichterfasser: Frhr. v. Göler);

b. Titel XVI der Ausgabe und Titel VIII der Einnahme, Förderung der Landwirtschaft (Berichterfasser: Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max von Baden). An der hierüber eröffneten Diskussion beteiligten sich Frhr. v. Göler, Minister des Innern Dr. Schenk, Geh. Hofrath Dr. Schäfer, Geh. Hofrath Dr. Kümelin, Geh. Kommerzienrath Dissens, Frhr. Ferdinand v. Bodman, Geh. Rath Dr. Engler, Graf von Helmstatt, Geh. Rath Honjell und Graf v. Audlaw.

Nach dem Antrag der Budgetkommission wurde Titel IX B. § 14 (Errichtung einer Hebammenchule) abgelehnt, die übrigen Positionen nach Maßgabe der Beschlüsse der Zweiten Kammer genehmigt, ferner eine Resolution beschlossen, in der die Großh. Regierung ersucht wird, auf Abänderung der Verpflegungsgelder für Einquartierung im Wege der Reichsgegesetzgebung hinzuwirken.

*** Karlsruhe, 31. Mai. 94. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 2. Juni 1902, Nachmittags 4 Uhr:**
Anzeige neuer Eingaben. Sodann

Berathung des Berichts der Sonderkommission für den Gesetzentwurf, die Landwirtschaftskammer betreffend. — Druckfachen Nr. 39 und 39 a. — Berichtsfasser: Abg. Behner.

England und Transvaal.

(Telegramm.)

*** Leeds, 31. Mai.** Lord Rosebery hielt hier gestern Abend eine Rede, in der er ausführte, das Land liehe vor drei Fragen, deren erste die des Friedens sei. Er glaube, daß der Frieden binnen wenigen Tagen erklärt werde und hoffe, man werde die Regierung allgemein in der Politik der Beruhigung unterstützen können. England schließe nicht Frieden mit einem geschnittenen Feinde, sondern müsse sich bemühen, den tapferen Feind in einen braven Freund zu verwandeln. Das müsse unter Einhaltung liberaler Grundsätze geschehen, nicht nach den Ideen, die Lord Salisbury entwickelt habe, als er sagte, daß eine entschlossene Regierung in Südafrika noch auf Generationen erforderlich sein dürfte. Die zweite große Frage, eine unferer dringlichsten, sei die Erziehung.

Ostasiatisches.

(Telegramme.)

*** London, 31. Mai.** Eine Meldung der „Daily Mail“ aus Shanghai von gestern besagt: In der Provinz Szechwan treten die Boxer thätig auf; sie hätten den Beamten in Yangheim die Warnung zugehen lassen, daß sie alle Fremden umbringen wollten. Bereits seien katholische und evangelische Kirchen zerstört, viele Personen getödtet und beraubt worden. Aus allen Dörfern werde die Anhänger der Herbeigezogenen Truppen zur Unterdrückung des Aufsturus seien abgegangen.

*** Peking, 31. Mai.** Neutermeldung. Der Schatzmeister der Provinz Schili Tschoufu, ein Fremden- und fortschrittlicher Beamter ist zum Gouverneur von Schantung ernannt worden.

*** Peking, 31. Mai.** Die fremden Gesandten und Generale haben den für die Wiedereinsetzung der chinesischen Verwaltung in Tientsin aufgestellten Bedingungen ohne erhebliche Abänderung zugestimmt. Die Bedingungen werden nunmehr der chinesischen Regierung unterbreitet werden. Der Haupteinwand der Chinesen richtet sich gegen die Bestimmung, daß die chinesischen Streitkräfte innerhalb eines Umkreises von 30 km um Tientsin nicht gerührt werden dürfen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Berlin, 31. Mai.** Seine Majestät der Kaiser nahm gestern Mittag im Schlosse militärische Meldungen entgegen, darunter die des amerikanischen Marineattachés Leutnant-Commander Wotts, sowie der Offiziersabordnung des 40. Kleirussischen Dragoner-Regiments. Der Kronprinz von Siam nahm heute Abtheilungsquartier im Schlosse, besuchte Nachmittags den Reichskanzler und legte später im Mausoleum zu Charlottenburg eine Kranzspende am Grabmal Wilhelms des Großen nieder. Um 6 Uhr fand in der Bildergalerie des Schlosses bei seiner Majestät dem Kaiser Galatafel statt. An der Spitze der Tafel saß der Kaiser zwischen dem Schah und der Prinzessin Friedrich August von Sachsen. Der Kaiser brachte folgenden Trinkpruch auf den Schah aus:
Es ist mir eine Freude, Eure Majestät am heutigen Tage hier begrüßen zu dürfen, und Meinem Gruß schließt sich der Willkomm des deutschen Volkes an. Eingedenk der guten Beziehungen, welche zwischen Eurer Majestät Vater und Meinem Großvater und Vater bestanden, wird es auch Mein Bestreben sein, die Beziehungen zwischen Eurer

Majestät Reich und dem Meinigen immer freundschaftlicher und fester zu gestalten. Auf das Wohl Seiner Majestät des Schahs!

*** Potsdam, 31. Mai.** Heute Vormittag fand im Lustgarten Parade der Garnison Potsdam statt. Seine Majestät der Kaiser nahm gegenüber dem Standbilde Friedrich Wilhelm I. Aufstellung, hinter ihm Prinz Heinrich und die anderen Fürlichkeiten. Von den Fenstern des Stadtschlosses aus wohnten der Schah von Persien und der Kronprinz von Siam der Parade bei. — Heute Mittag 1 Uhr fand im Neuen Palais Parade der Kaiser, der Schah von Persien, Prinz Friedrich August von Sachsen, der Kronprinz von Siam, die andern hier anwesenden Fürlichkeiten, der Reichskanzler, die Generalität und das Gefolge des Schahs.

*** Berlin, 31. Mai.** Die Kommission für die Polenvorlage nahm mit 13 gegen 7 Stimmen die Polenvorlage in unveränderter Fassung an.

*** Hamburg, 31. Mai.** In der gestern Abend hier abgehaltenen Versammlung der Baugewerksinnungen von Hamburg, Altona, Harburg und Wandsbeck, die von ungefähr 450 Arbeitgebern besucht war, wurde mit allen gegen 7 Stimmen beschlossen, die Forderungen der Gewerkschaften auf neuntägige Arbeitszeit bei einem Stundenlohn von 70 Pf. abzulehnen. Sollte Dienstag, den 3. Juni früh halb 7 Uhr die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden, so würde am Mittwoch Abend in allen vier Städten eine allgemeine Entlassung der gesamten Gewerkschaft, der Maurer und Zimmerer, stattfinden.

*** Stuttgart, 31. Mai.** Die Bediensteten der Straßenbahnen beschloßen den Ausstand. Heute fahren nur noch vereinzelte Wagen.

*** SRK. Straßburg, 30. Mai.** Im Auftrage des Kaisers ist vom Reichskanzler dem Bundesrath der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Diktaturparagrafen in Elsaß-Lothringen unter dem 27. Mai zur Beschlussnahme vorgelegt worden. Die Vorlage bestimmt einfach, daß die durch § 2 des Gesetzes, betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens vom 4. Juli 1879, in Verbindung mit § 10 Absatz 1 des Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Einrichtung der Verwaltung vom 30. Dezember 1871, dem Statthalter in Elsaß-Lothringen übertragenen außerordentlichen Gewalten aufgehoben werden. Eine kurze Begründung ist der Vorlage beigelegt.

*** Wien, 30. Mai.** Abgeordnetenhause. Im Einlaufe befinden sich die Interpellationen Hoc und Genossen, und Daszahnst und Genossen, betreffend die fortgesetzten Ausweisungen von österreichischen Staatsangehörigen aus Preußen. Die Interpellanten fragen mit Bezug darauf, daß seitens des Ministeriums des Innern keine ernste Aktion in dieser Angelegenheit unternommen ist, ob der Ministerpräsident den Minister des Innern ersuchen würde, gegen solche Ausweisungen auf das Energischste einzuschreiten.

*** Rotterdam, 31. Mai.** Ihre Majestät Königin Wilhelmina tritt am 10. Juni die angekündigte Reise nach Schloß Schaumburg an.

*** Paris, 31. Mai.** Da in der Zusammenkunft zwischen einer Abordnung des Bundes der Tabakarbeiter und dem Minister Caillaux letzterer die Forderungen der Arbeiter nicht befriedigen konnte, forderte die Abordnung alle Tabakfabriken des Staates in der Provinz telegraphisch auf, die Arbeit morgen oder Montag einzustellen.

*** Paris, 31. Mai.** Präsident Loubet hat gelegentlich seiner Reise nach Rußland 220 wegen Verbrechen gegen das gemeine Recht verurtheilte Personen begnadigt.

*** London, 31. Mai.** Edward Grey, einer der eifrigsten Anhänger Lord Rosebery's, hielt in einer liberalen Versammlung zu Anwick eine Rede, in der er ausführte, er würde es gern sehen, wenn den Buren kräftige Hilfe zu Theil würde, damit sie ihre Farmen wieder aufbauen und das Land auf den früheren Zustand bringen könnten. Er hoffe, wenn der Friede zu Stande gekommen sei, werde die Regierung Mittel finden für eine koloniale Selbstregierung in Südafrika. Der Redner befürwortete eine große föderative südafrikanische Kolonie und drückte die Ansicht aus, daß weder die gegenwärtige, noch irgend eine andere Regierung im Stande sein könnte, die Politik der bedingungslosen Uebergabe einzuschlagen. Schließlich sprach Grey gegen den Getreidezoll, der zu der Einführung von Vorzugszöllen zwischen den englischen Kolonien und dem Auslande führe.

*** Barcelona, 31. Mai.** Hier ist eine große Anzahl Karlisten verhaftet worden.

*** Warschau, 31. Mai.** Vertreter russischer und preussischer Eisenbahnen halten demnächst eine neue Berathung ab, um die Frage der Fortführung der Bahn bei der preussischen Grenze nach Kalisz zu entscheiden.

*** Sofia, 31. Mai.** Fürst Ferdinand begibt sich, wie verlautet, am Sonntag nach Ewenthal und reist von dort am 5. Juni nach St. Petersburg ab. Auf dieser Reise begleiten ihn Ministerpräsident Danev und Kriegsminister Papritov.

*** Konstantinopel, 31. Mai.** Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein, welcher einen kurzen Urlaub antritt, wurde gestern nach dem Selamlik vom Sultan in Audienz empfangen.

Verschiedenes.

*** Ahnigberg i. Pr., 30. Mai.** Wie die „Gartungsche Zeitung“ meldet, entdeckte Rektor Gollack im königlichen Forst ein Grabfeld, in welchem sich 150 Urnen befanden, die allerdings größten Theils beschädigt waren. Ferner wurde eine Anzahl Messerflinten, Langenbüchsen, Gewandnadeln, Gletschermäulen, viele Perlen aus Bernstein, Elfen und Glas, sowie eine römische Münze aus der Zeit Kaiser Gordians III. (238—244) gefunden. Der Fund wurde dem Prustmuseum überwiesen.

*** Hannover, 31. Mai.** (Telegr.) Als der Stadtdirektor Tramm heute Nacht in einem Automobil von einer Jagd zurückkehrte, stieß das Gefährte gegen eine heruntergelassene Eisenbahnstange, welche der Wagenführer in der Dunkelheit nicht gesehen hatte. Der Stadtdirektor wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopfe, konnte sich jedoch in ein Krankenhaus begeben, wo er verbanden wurde. Der Wagenführer wurde schwer verletzt, mittels Krankenwagens fortgeschafft.

*** Amsterdam, 30. Mai.** (Telegr.) In Gegenwart Ihrer Majestät der Königin-Mutter fand heute in Gellendoorn (Provinz Overijssel) die Einweihung einer Lungenheilstätte statt. Die Königin-Mutter äußerte sich dahin, daß der Gesundheitszustand der Königin sich bedeutend gebessert habe, und dankte in ihrer Eröffnungsrede dem niederländischen Volke für die während der Krankheit der Königin bewiesene Theilnahme.

*** St. Petersburg, 31. Mai.** (Telegr.) In der gestrigen Sitzung der 7. internationalen Konferenz des Roten Kreuzes theilte nach der Begrüßungsansprache des Kammerherrn v. d. Kneisebeck Generaladjutant Richter mit, daß die Kaiserin-Mutter 10 000 Rubel gespendet habe, mit der Bestimmung, die Jinsen des Kapitals zu Preisen für die besten Projekte zum Auffuchen von Verwundeten zur ersten Hilfeleistung auf dem Schlachtfelde zu verwenden.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 1. Juni. Abth. C. 60. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) „Der Bienenbaron“, Operette in 3 Aufzügen nach einer Erzählung M. Jokais von F. Schöner, Musik von Johann Strauß. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Dienstag, 3. Juni. Abth. A. 61. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) „Kain“, musikalische Tragödie in 1 Akt, Dichtung von Heinrich Bulthaupt, Musik von Eugen d'Albert. — „Die Abreise“, musikalische Lustspiel in 1 Akt, Dichtung von A. v. Zielgen, eingerichtet von Ferdinand Graf Spard, Musik von Eugen d'Albert. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Donnerstag, 5. Juni. Abth. B. 60. Ab. Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmal wiederholt: „Die Zwillingsschwester“, Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Freitag, 6. Juni. Abth. C. 61. Ab. Vorst. (Kleine Preise.) „Der Geizige“, Lustspiel in 5 Akten von Molière, nach Dingelstedt's Bearbeitung und Uebersetzung. — „Die kleinen Savoyarden“, komische Oper in 1 Aufzug, Text nach dem Französischen, Musik v. Dalabrac. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Sonntag, 7. Juni. Abth. B. 61. Ab. Vorst. (Kleine Preise.) „Fortunat“, dramatisches Märchen in 5 Akten von Bauernfeld, Musik von Selmar Meyrowitz. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 8. Juni. Vorst. außer Abonnement. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsanhalts. „Carmen“, große Oper in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy, Musik von Bizet. Micaela: Vina Ruf zum Versuch. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Abonnementvorverkauf am Samstag, den 31. Mai, Nachmittags 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge C. A. B. Allgemeine Vorverkauf von Montag, den 2. Juni b. J., Vormittags 9 Uhr, an.

Vorankündigung. In der letzten Woche des Juni wird die Stuttgarter Hofbühne mit dem Schauspielgesamtpersonal folgende vier modernen Dramen hier zur Aufführung bringen: Am 22. Juni „Die rothe Rose“, am 24. „Die die Blätter...“, am 26. „Der Schlafwagenkontrolleur“ und am 29. „Die Nacht der Finsternis“. Die ersten drei Vorstellungen werden im Sonderabonnement gegeben und denjenigen Abonnenten des Hoftheaters, welche ihre Plätze für die kommende Spielzeit beibehalten, sowie den Neubesetzten zum Preis des Jahresabonnements zugänglich gemacht. Zur vierten Vorstellung haben die Sonderabonnenten das beim Hauptabonnement übliche Vorzugsrecht.
Beim allgemeinen Vorverkauf zu den vier Gastdarstellungen werden kleine Preise erhoben.

Wetter am Freitag den 30. Mai 1902.

Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Breslau, Chemnitz heiter, Münster und München ziemlich heiter, Reg. Grewitter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. Mai 1902, Vormittags 7 Uhr.

Trieft bedeckt 21°, Nizza bedeckt 20°, Florenz wolkenlos 19°, Rom bedeckt 18°.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 31. Mai 1902.

Nordost- und Ostseuropa werden heute von barometrischen Maxima bedeckt, während über England eine Depression lagert. In Deutschland ist das Wetter heiter und warm. Warmes und gewitterdrohendes Wetter ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigkeit.	Sinn.	Wind.
30. Nachts 9 ⁰⁰ U. 746.4	20.4	11.4	64	SW	heiter
31. Morgs. 7 ⁰⁰ U. 747.6	16.8	11.3	79	SW	bedeckt
31. Mittags 2 ⁰⁰ U. 746.2	27.4	8.5	32	NE	bedeckt

Höchste Temperatur am 30. Mai: 26.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.0.

Niederschlagsmenge des 30. Mai: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 31. Mai: 4.75 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christoff-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Möbel- und Hausinrichtung, o.

O. Forsberg, Hofkleidermacher, Karlsruhe, Akademiestrasse 67,

empfehlend sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. Ein detail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.

Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln aller Arten Besatzstoffen, Passamentieren, Epiphan, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Bill! Nur Geldgewinne! **II. Badische Invaliden-Lotterie III. Ziehung** Nur Geldgewinne! **Bill!**
Mark 42.000 Haupttreffer Mk. 20.000 etc.
 Ziehung sicher am 13. und 14. Juni d. Js. — Loose à 1 Mark, 11 Loose à 10 Mark (Porto und Liste 25 Pfg. extra.)
 empfiehlt, solange Vorrath reicht, **J. Stürmer**, General-Agentur, Langstrasse 107, **Strassburg i. E. und alle Verkaufsstellen.**

Wohnungs-Gesuch.
 Eine kleine, ruhige Familie sucht auf **1. Oktober d. Js.**, eine möglichst nach Süden gelegene parterre Wohnung (event. II. Stock) von 5-6 Zimmern in bester Lage mit Gartenbenutzung. Off. mit Preisangabe erbeten unter **S. 911.**

Die Ausstellung der gewerblichen Unterrichtsanstalten des Landes
 in der **städtischen Festhalle** dahier
 ist in der Zeit vom **21. Mai** bis mit **1. Juni** d. Js.
 jeweils von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Eintritt 20 Pfg.

1000 m ü. M. **Höhenkurort Schönwald.** Badischer Schwarzwald. 1 Std. von der Station Triberg.
Kur-Hôtel Schönwald.
 Södeleg. Hotel und bevorzugtes Haus am Platze, nahe am Walde, mit allem Comfort ausgestattet. Gedeckter, großer Veranda. Centralheizung. Elektr. Beleucht. Gartenanlagen. Lawn-Tennis. Bäder. Douchen. Das Esszimmer umfasst außer dem Kurhotel: Café, Kaffeehaus und mehrere Nebenbauten. Kell. sehr empfehl. Pension incl. Zimmer im Kurhotel 4-6 Mk.: im Hotel und den Dependancen 4-4.50 Mk. Telefon Nr. 12. Sibirientherapie System Rufsig und Massage im Hause. Musik. Preis. gratis.
Eduard Riesle, Besitzer.

Bad Antogast
 Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald.
Bahnst. Oppenau. — 500 M. ü. d. M. — in prachtvoller, geschützter u. waldreicher Gebirgslage. Rühmlichst bekannte Eisen-, Magnesia- u. Natronquellen. Grösster Erfolg bei Magen-, Leber- und Nierenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. Frauenkrankheiten. Ausserdem diätetische Kuren nach Dr. Wiel.
Pension. Prospekte durch Badearzt Dr. Merk, sowie d. Besitzer **M. Huber.**

Ämtliche Gewinnliste
 der Lotterie des
Württembergischen Kunstvereins Stuttgart
 veranstaltet zur Feier seines 75jährigen Bestehens.
 Bei der am 23. Mai 1902 hier unter ämtlicher Leitung vorgenommenen Ziehung sind folgende Losnummern gezogen worden.

SPINA-BAD, Graubünden, Schweiz.
 1 Stunde von der Eisenbahnstation — Davos-Platz, —
 von wo aus Post- u. Hotelwagen Verbindung.
 1468 m ü. M. **Altbekanntes Sommerkurort mit Schwefelquelle** in herrlichem, waldreichem Hochthale. Mehr als hundertjähriger Erfolg des Wassers gegen rheumatische Leiden, Wohlthätige Einwirkung des Hochalpenklimas. Mittelpunkt lohnendster Berg- und Gletschertouren. Elektrische Beleuchtung, Heilbare Bäderzimmer. — **Saisondauer: 1. Juni bis Ende September.** — Pensionspreis mit Zimmer Fr. 6-7. — Günstige Familienarrangements. Näheres bereitwillig schriftlich und durch Prospekte. Bestens empfiehlt sich **A. Galmor, Besitzer.**

Los-Nr.	Gen.-Nr.	Gegenstand	Los-Nr.	Gen.-Nr.	Gegenstand
534	2	„Landschaft“, Delgem. von Prof. D. Reimiger.	30228	29	Winter, Delgem. von Schmauf.
537	14	„Im Winter“, Delgem. von S. Gausel.	30563	74	Zeichnung von H. Schmidt.
1267	61	Dadel, Delgem. von F. Specht.	31295	56	Silberpappe, Post. von E. Starfer.
1526	11	„Landschaft“, Gem. von G. Piepbo.	31700	91	„Landschaft“, Aq. von A. Statmann.
1658	76	Unterwegs, Post. von R. Hartmann.	31912	33	Ein Adler, Delgem. von A. Engelau.
2475	60	Christrosen, Delgem. von Anna Peters.	31985	34	„Innthal“, Gouache von Otto Jung.
2924	50	„Studie“, Bg. von Prof. Rob. Haug.	33271	26	Ein Brief vom Sohn, Delgem. von Dittlieb.
3032	28	„Landschaft“, Post.-Gem. von R. Schickhardt.	33387	77	„Aus Wildberg“, Bg. von E. Laiblin.
3659	89	„Mädchenkopf“, Bg. von R. Hartmann.	33700	97	„Landschaft“, Delgem. von J. Kornbed.
4072	12	„Kopf am Garbofer“, von Prof. Chr. Malt.	34106	48	„Aus dem Jirkufstall“, Bg. von Kerschsteinner.
5231	65	„Feldartillerie“, farb. Bg. von E. L. Ostermayer.	34421	100	„Männl. Kopf“, Bg. v. Th. Laurmann, und Mäher, Orig.-Kopier. von B. Conz.
5592	70	„Aus Hall in Tirol“, Gouache von O. Jung.	34525	81	„Landschaft“, farb. Bg. von A. Schmidt.
6144	63	„Töpferhütte“, Delgem. von F. Koch.	34720	71	„Der Feiertag“, Gouache von O. Jung.
6481	95	„Strasse in Wildberg“, Bg. von E. Laiblin.	36252	90	„Landschaft“, farb. Bg. von Strich-Chapell.
6821	83	„Hofe unter Bäumen“, Bg. von E. L. Ostermayer.	36312	88	„Im Schlosspark“, Bg. von E. Laiblin.
7952	78	„Landschaft“, Aq. von S. Diez.	37372	30	„Weibl. Figur“, Post. von G. Weist.
8217	68	„Abendstimmung in Kalabrien“, Aq. v. S. Drüd.	38264	66	„Dorfstraße“, Aquarell von G. Lebrecht.
10279	30	„Studienkopf“, Post. von R. Hartmann.	38920	59	„Männerkopf“, Delgem. von F. Jir.
11143	25	„Spielstätten“, Delgem. von G. Köpfer.	39052	45	„Stilleben“, Delgem. von G. Lebrecht.
11769	8	„Arbeiter“, Bg. von D. Palmer.	39888	19	„Fahrendes Volk“, Delgem. von F. Gensfelder.
13880	20	„Novembertag“, Delgem. von R. Thof.	40898	39	„Alte Frau“, farb. Bg. von D. A. Brandt.
15160	79	„Gegen Abend“, Delgem. von Ch. Bücheler.	42690	96	„Kaffeehaus“, Delgem. von Prof. R. Schmidt.
15320	49	„Wiesenbach i. Oberwald“, Delgem. von R. Hoffmann.	43506	17	„Eva, Bronze von S. Reyer.
16081	42	„Auf der schwäb. Alb“, Delgem. v. P. F. Peters.	43700	36	„Saubst. Köpfezeichnung von F. Specht.
16100	75	„Schmähle“, Gouache von Strich-Chapell.	44149	3	„Kreuzl. Empfang“, Delgemälde von Professor A. Bratt.
16167	1	„Einfahrender Zug“, Delgem. v. S. Fleuer und „Alarm“, Bronze von Prof. Th. Bausch.	44336	43	„Thal, Post. von E. Starfer.
17700	27	„Bei der Toilette“, Delgemälde v. R. Bauer.	44603	16	„Baldimmeres“, Delgem. von Prof. Keller-Neutlingen, und Männlicher Kopf, Delgem. von F. Jundel.
19289	31	„Stilleben“, Delgemälde von A. Grünwald.	44968	69	„Strassenpartie in Messina“, Aq. von S. Drüd.
19382	84	„Wäpfe“, Delgemälde von W. Pfand.	45675	5	„Am Behr“, Delgem. von Alfred Schmidt.
19710	82	„Bene. Fischerboote von R. Lang, Heilbronn.“	46086	38	„Auf dem Felde“, farb. Zeichnung v. A. Etenner.
20959	99	„Das Portal“, Gouache von Otto Jung.	46110	21	„Spätherbst“, Delgemälde von Strich-Chapell.
21263	52	„Stilleben“, Delgemälde von F. Lang.	46128	47	„Ronnacht“, Delgemälde von Heine Rath.
22060	6	„Knahe mit Schildkröte und Knahe mit Frosch, 2 Bronzen von G. Rheineid.“	46788	78	„Im Hamburger Hafen“, Aq. von Heine Rath.
22104	40	„Weibl. Kopf“, Post. v. D. Hoff-Hartmuth.	47886	68	„Kathaniengruppe“, farb. Zeichn. v. G. Lebrecht.
22489	58	„Schloßpark“, Delgemälde von R. Thof.	48447	93	„Kauf, Zeichnung von Otto Palmer.“
22557	62	„Aus Tirol“, Delgemälde von D. A. Brandt.	49968	7	„Fischerbarben auf den Lagunen Benedigs, Delgemälde von M. Wielandt.“
22726	10	„Ein Kriminalfall“, Delgem. v. Prof. G. v. Hüberlin.	50581	44	„Schneepflanzerei“, Delgem. von E. Kielwein.
24784	57	„Baumgruppe i. d. Anlagen“, Bg. von E. Laiblin.	51948	35	„Am Fluß“, Delgem. von E. Drüd.
25315	12	„Landschaft“, Delgemälde von E. Starfer.	52394	24	„Weibl. Studie“, Delgem. von E. Weiser.
25508	22	„Schwarzwaldscenen“, Gem. v. Chr. Landenberger.	53831	64	„Bienenhaus“, Delgem. von F. Huber.
25715	86	„Stridendes Mädchen“, Bg. v. R. Hartmann.	53929	92	„Landschaft“, farb. Bg. von Strich-Chapell.
26280	34	„Schneeballen“, Delgem. v. F. Jir.	55207	54	„Kirchen“, Delgem. von Heine Rath.
27026	15	„Bauernhof“, Delgem. v. E. Kielwein, u. Schwarzwald-Bauer, Bg. von Chr. Landenberger.“	55659	9	„Am Abend“, Delgem. von G. Kauf.
27835	4	„Am Fischersteig“, Delgem. von Prof. Rappis.	55744	65	„Christrosen“, Delgem. A. K. v. Ditterstedt.
29125	23	„Bei der Feldarbeit“, Delgem. von A. Etenner.	57570	51	„Goldfische“, Delgem. von F. Lang.
29148	37	„Mädchen im Grünen, Delst. v. Th. Laurmann.“	58250	41	„Grauer Tag“, Delgem. von F. Fextor.
29574	8	„Reiter“, Delgem. von A. Specht.	58317	46	„Schloß Solitude“, Delgem. von R. Tosi.
29889	32	„Weibl. Halbfigur“, Delgem. von G. Rettich.	58608	13	„Am Ferk“, Delgem. von Th. Schmidt.
29997	72	„Wärtt. Feldart. b. Belfort“, Aq. v. R. Schott.	59890	67	„Abend, Pastellzeichnung von G. Weist.“
30034	87	„Ruine“, Gem. von Strich-Chapell.			
30151	85	„Dorfpartie“, Bg. von B. Butterjad.			

Menzenschwand Station Titisee und Albruck.
 8 Kilom. v. St. Blasien. Sommerfrische, Luft- u. Höhenkurort. 860 Met. ü. M. In herrlichster geschützter Gegend d. Schwarzwaldes. Vortrefflich für Bronchialerkrankungen, Nervenkrankheiten, Erkrankungen der Respirationorgane, sowie Constitutionserkrankungen.
Hôtel und Kurhaus zum Adler, verbunden mit Wasserheilanstalt neuesten Systems (Hersen- u. Damenabtheilung). Leit.-Arzt: Grossh. Bez.-Arzt Dr. Baader, Valle (Damenabtheilung). Leit.-Arzt: Grossh. Bez.-Arzt Dr. Baader, Valle (Damenabtheilung). Pension von 5 Mk. an. Prospekte gratis. Besitzer Carl Schreder.

BADEN-BADEN Jubiläums-Ausstellung
 von Kunstwerken aus Privatbesitz
 Palais Hamilton — 29. Mai bis Ende Oktober
 Baldung-Werke. Alte und moderne Meister. Kunstwerke verschiedener Epochen. Skulpturen u. A.
 S. 861.2

Bad Boll bei Bonndorf
 Bad. Schwarzwald.
 An der hochinteressanten verlängerten Hölenthalbahn Neustadt-Donauesschingen gelegen; 1 Stunde von Station Löffingen und 40 Min. von Haltestelle Reiselkingen entfernt. Prachtvolle Lage im wildrom. Wutachthal, von herrlichen Tannenwäldern umgeben.
Paul Bogner.
 Ausführliche Prospekte gratis durch den Inhaber.
 S. 92.10

Jubiläums-Kunstausstellung Karlsruhe 1902
 vom 24. April bis 15. Oktober.
 zu Ehren des 50-jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Baden. Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Erbgrössherzogs.
 Ausstellungshalle 3 Min. vom Bahnhof. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis Abends 6 Uhr. **Eintritt 1 Mark.**

Befanntmachung.
 Bei unterzeichnetem Notariat ist auf 1. Juni d. Js. eine **Schreibgehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 600 Mk. zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen sofort melden. Inquilinen bevorzugt.
 Immendingen, den 28. Mai 1902.
 Groß. Notariat.
Dall. S. 898.2

Befanntmachung.
 Der Erblasser vom 21. Dezember 1901 Nr. 2482 über das Erbrecht der Witwe des Brauereibesizers **Georg Ott**, Karoline geb. Wör von Paris, 3. St. in Graben am Nachlass ihres Ehemannes wird auf Grund von § 2361 Bürgerliches Gesetzbuch für kraftlos erklärt.
S. 925.1
 Graben, den 26. Mai 1902.
 Groß. Notariat als Nachlassgericht:
Dr. Stroede.

Billigsten Einkauf erstklassiger Flügel u. Pianinos
 von **Berdux, Rönlisch, Schiedmayer, Schwechten u. A.**
 sowie gediegener Mittel- und billiger Fabrikate **erzielt sicher** bei höchster Realität und Leistungsfähigkeit des Lieferanten **wer als Bezugsquelle erwählt** die Firma **H. Maurer** Piano- und Harmonium-Lager, **Karlsruhe i. B., Friedrichsplatz 5.** Kataloge bereitwilligst.

Außerdem gewinnen sämtliche geraden Losnummern ein Kunstblatt.
 Die Hauptgewinne sind gegen Auslösung der Gewinnlose täglich von 9-12 Uhr mit Ausnahme der **Samstage und Sonntage** im **Württembergischen Kunstverein**, Schellingstraße 6, abzuholen; der Verbandsrat auswärts erfolgt für Rechnung und Gefahr der Gewinner.
 Die Nebengewinne (Kunstblätter) werden bei der Generalagentur **Eberhard Felzer**, Stuttgart, gegen Rückgabe der Gewinnlose täglich von 9-12 Uhr und 2-4 Uhr abgegeben, oder in einer Rapprolle verpackt gegen vorherige Einzahlung von 25 Pfg. für 1 Kunstblatt, 30 Pfg. für 2 Kunstblätter, 35 Pfg. für 3 Kunstblätter, 40 Pfg. für 4 Kunstblätter, 50 Pfg. für 5-10 Kunstblätter franco versandt. **Unter Nachnahme der Verpackungskosten werden die Kunstblätter nicht versandt;** die Versendung derselben erfolgt in der Reihenfolge des Umgangs der Gewinnlose.
 Sämtliche Gewinne lagern auf Rechnung und Gefahr der Gewinner und verfallen dem Vorterrunternehmen, wenn sie nicht innerhalb 3 Monaten nach erfolgter Ziehung abgeholt werden.
Württembergischer Kunstverein. S. 904
 Die ordnungsmäßige Ziehung und die Richtigkeit dieser Liste beurlaubt.
Stuttgart, den 23. Mai 1902. **Kgl. Stadtdirektion.** Amtmann **Beutel.**

Jubiläums-Kunstausstellung.
 Von heute an geöffnet von **8 Uhr** Vormittags bis **7 Uhr** Abends.
am Bodensee.
Mineral- & Seebad, Klimat. Kurort.
Ueberlingen
 Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge und Ausflüge. Alte interessante Stadt, Eisenbahn- und Dampfbootstation. Wärl's Führer durch Ueberlingen und nähere Auskunft durch das **Kurkomité.**
 Entfernungen für die mit Gültigkeit vom 10. Januar 1902 in den Tarif aufgenommenen Station Hölzlebrud und Änderungen und Ergänzungen der Ausnahmestufe 3 a, 6 b und 10 a, die im Verfügungswege zwischenzeitlich durchgeführt wurden.
 Karlsruhe, den 30. Mai 1902.
 Namens der beteiligten Verwaltungen:
 Groß. Generaldirektion
 der Badischen Staatseisenbahnen.

Fahndung.
 Heute Vormittag wurde im Rhein bei Daxlanden die Leiche eines anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Mannes gelandet. Die Leiche dürfte schon längere Zeit im Wasser gelegen haben.
 Signalement:
 „Etwa 30 bis 40 Jahre alt, 1,65 m groß, besehene Statur, volles breites Gesicht, rother Schnurrbart, Kopfhaar hellblond, grauer Arbeitsanzug, grau- und schwarzgestreifte Hose, Zippe und Weste aus einem Stück und grau gezippt, farbiges Hemd ohne Kragen, angenagelte Schürzhose, in einer Hosentasche lebender Goldbeutel mit Klappverschluss und 3 Pfg. Inhalt.“
 Anhaltspunkte zur Ermittlung der Persönlichkeit wollen wir oder der nächsten Gendarmerei bzw. Polizeistation mitgeteilt werden.
 Karlsruhe, den 27. Mai 1902.
 Der Groß. Staatsanwalt
S. B.
Meßl.